

01\_SPKIB



Los geht's! Das Teilnehmerfeld macht sich in Rockenhausen auf den harten Weg zum Gipfel des Donnersbergs.

FOTO: NOBI

# Erschöpft, aber zufrieden

**LEICHTATHLETIK:** 307 Läuferinnen und Läufer erstürmen beim Rockie-Mountain-Lauf den Donnersberg

VON PETER-PASCAL PORTZ

**ROCKENHAUSEN.** Die überzeugende Entwicklung des von der Westpfalz-Klinikum GmbH ausgerichteten „Rockie-Mountain-Laufs“ ist nicht zu übersehen: Die Resonanz wächst, die Teilnehmerzahl knackte in diesem Jahr zum ersten Mal die 300er Marke. Nun wurde die Veranstaltung sogar in den Pfälzer Berglauf-Pokal integriert – und das nach erst zwei Auflagen in den Jahren 2010 und 2011.

Der dritte „Rockie-Mountain-Lauf“ ist gerade vorbei, die über 300 Athletinnen und Athleten tummeln sich erschöpft, aber sichtlich zufrieden an der Kleider- und Getränkeausgabe. In kleinen Grüppchen zusammenstehend werden die Erlebnisse an der Strecke aufgeregt ausgetauscht. Es wird geplaudert und gelacht, laute Glückwünsche schallen durch die Luft. Die meisten sind mit ihrer Kraft

am Ende – nach 13 gelaufenen Kilometern und über 500 bewältigten Höhenmetern kein Wunder. Auch Organisator Dr. Stefan Hinze ist dabei, begrüßt die übrigen Starter mit einem Lächeln und offenen Armen. Und spätestens hier – nach erfolgreichem Abschneiden, am Ende aller Anstrengungen – ist es allen Wettkampf- und Hobbyläufern klar: Die intensive Vorbereitung und Organisation hat sich gelohnt.

Mit 13 Kilometern ist der Rockie-Mountain-Lauf doppelt so lang wie andere Bergläufe.

Der Lauf hinauf zum höchsten Punkt der Pfalz gewinnt immer mehr an Popularität. Genau 307 Starter erstürmten in diesem Jahr den Donnersberg – eine stolze Zahl, wenn man bedenkt, dass der Lauf erst zum dritten Mal veranstaltet wurde. „Wir vom Westpfalz-Klini-

kum hatten damals ja schon den Gesundheitslauf. Und da ich aus der Gegend bin und hier trainiere, wollten wir es auch mal mit einem Berglauf probieren“, schildert Hinze die Anfänge der Laufsportveranstaltung. Mit der neuen Idee sei man dann an die Stadt Rockenhausen herantreten. Und die, erzählt Hinze, habe das Konzept so gut gefunden, dass sie prompt als Veranstalter gewonnen werden konnte. Die Teilnehmerzahl erreichte in der dreijährigen Geschichte des Berglaufs nun ihren bisherigen Höhepunkt. Dass man den Umfang des Internationalen Donnersberglaufes, bei dessen 20. Auflage vor wenigen Wochen mehr als 500 Läufer auf die Strecke gingen, nur schwer erreichen kann, weiß Hinze: „Mit 13 Kilometern ist der Lauf im Vergleich zu anderen Bergläufen der Region doppelt so lang.“ Es sei verständlich, dass dann weniger Freizeitläufer dabei wären. Die Steigungen am Hintersteinerhof und

am Königstuhl erforderten eben mehr Kondition, erklärt der Rockenhausener Mediziner. Er selbst war vorgestern auch wieder am Start – als Mitfavorit. Der zweifache Sieger des Pfälzer Berglauf-Pokals wurde am Ende Zweiter.

Den ersten großen Meilenstein der noch jungen Historie habe man als Ausrichter auf jeden Fall schon in diesem Jahr genommen, meint Hinze: die Aufwertung zu einem Rennen des Pfälzer Berglauf-Pokals. Bei den sieben Rennen der Serie sind immer prominente Gesichter der Laufszene vertreten. „Wir haben geschaut, wie sich das hier bei den ersten beiden Malen entwickelt. Dann haben wir um die Aufnahme gebeten“, erzählt der Organisator. Schließlich könne dies nur positiv zur Entwicklung beitragen: Der Lauf werde bekannter, mehr Athleten kämen – insbesondere mehr Spezialisten. Der „Rockie-Mountain-Lauf“ ist derzeit also auf dem besten Wege.